

1999-2018

19 Jahre Sanierungsbeirat der Stadt Eberswalde

Tätigkeitsbericht des Sanierungsbeirates für die
Stadtverordnetenversammlung (StVV) am 18.12.2018
Prof. Dr. Jürgen Peters



Sanierungsbeirat 6.Dezember 1999 berufen

Eberswalder Altstadt-Nachrichten

EAN

Sanierungsbeirat der Stadt offiziell von Bürgermeister Schulz berufen

Sanierungsbeirat

*Prof. Peters, Vorsitzender
Frau Oehler, Stellvertreterin
Und die Mitglieder:
Frau Friebe,
Herr Manteuffel,
Herr Brendel,
Herr Quedenau, Herr Bohn,
Frau Al-Turk,
Herr Pitrowski,
Herr Waldstein, Herr Elling,
Frau Gentsch, Herr Porath,
Herr Kikow, Frau Wagner,
Herr Blumenkamp,
Herr Steier, Herr Keil,
Herr Naumann,
Herr Leukhardt*



Die Mitglieder des Sanierungsbeirates stellten sich mit Bürgermeister Schulz im Rathaus der Stadt zum Gruppenbild. Fotos: Stö.-

Sanierungsstelle Berger Straße: Frau Schönfelder (Amt für Stadtentwicklung) / Herr Bitzer (Sanierungsbeauftragter)

Quelle: Eberswalder Altstadt Nachrichten (EAN)

ca. 70 Veranstaltungen

- Beratungen
- Öffentliche Vorträge
- Stadtrundgänge
- Bauherrenwettbewerbe

und die in der ...
straße geplanten Baumaßnahmen ...
Stadterneuerung ...
stalterische Qualität und Aufent-
Walter Bitzer
Sanierungsbeauftragter

**Der Vorsitzende des Sanierungsbeirates informiert:
Altstadtrundgang fand wieder regen Zuspruch-
nächste Einladung für Herbst in die Bahnhofsvorstadt**

Am Samstag, dem 26.5.2001 fand, bei sonnigem Wetter, unter reger Beteiligung der Bevölkerung der dritte Altstadtrundgang statt. Ausgangspunkt war die Maria-Magdalenen-Kirche, hier wurde der Stand der vorbereitenden Arbeiten zur Gestaltung des Kirchplatzes erläutert. Anschließend ging es entlang der Stadtmauer in die Jüdenstraße. Hier stellte Frau Oehler ein äußerst gelungenes Beispiel sachgerechter Altbaumodernisierung vor. Abschluss des Altstadtrundganges war das jüngst renovierte Stadthaus an der Friedenbrücke (s. EAN 3/1999). Die Leiterin des Fachdienstes Stadtsanierung Frau Schönfelder und der Sanierungsbeauftragte Herr Bitzer konnten an zahlreichen Beispielen in der Altstadt die positive Wirkung der Gestaltungs- und Erhaltungssatzung für den Erhalt der historischen Ensembles erläutern. Es wurde aber auch deutlich, dass die Vielfalt neu aufkommender

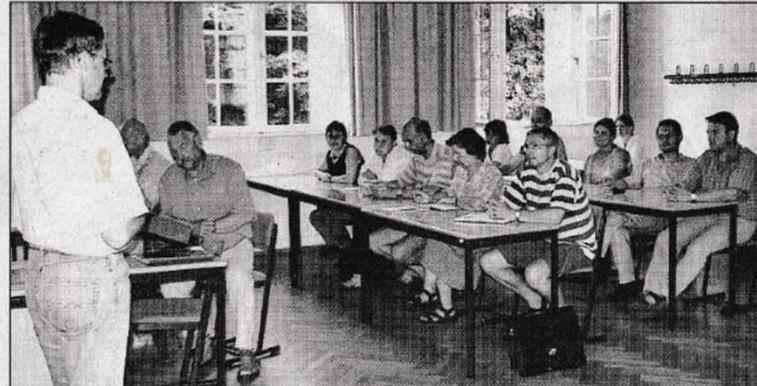
Baustoffe nicht nur positiv zu bewerten ist. In der Überarbeitung der Gestaltungssatzung soll der altstadtgerechten Fassadengestaltung daher besonders Rechnung getragen werden.
Der nächste öffentliche Stadtrundgang wird am 29. September 2001 durch vorstadt führt Uhrzeit werden Ausgabe der EAN ben.
Prof. Dr. Jürgen Peters
Vorsitzender des Sanierungsbeirates



Während des Altstadtrundganges am 26.5.2001

EAN 2003

**Fortsetzung von „Bauen im Sanierungsgebiet“:
Nun zum „Denkmalschutz in der Praxis“**



Zahlreiche Interessenten verfolgten am 12.6.2003 den Vortrag „Denkmalschutz in der Praxis“, zu dem Stadt und Sanierungsbeirat eingeladen hatten. Kompetente Gesprächspartner: Dipl.-Kunstwissenschaftler Roland Gabsch und Dipl.-Betriebswirt Walter Bitzer.

Der Sanierungsbeirat der Stadt informiert:

EAN 2003

Vortragsreihe zum Bauen in der Altstadt erfolgreich gestartet

Der erste Vortrag zum Thema „Farben und Putzmörtel“ am 26.2.2003 lockte über 60 Zuhörer in die Alte Forstakademie, die bis auf den letzten Platz belegt war. Maler- und Handwerksmeister zeigten ebenso Interesse wie zahlreiche Architekten und Bauherren. Einen großen Dank möchte ich den Vortragenden an dieser Stelle aussprechen, die kostenfrei ihr Wissen vermittelten. Malermeister Bernd Hübner stellte trotz Erkrankung die Vorzüge einer mineralischen Farbe, gestalterische Anforderungen und Praxisfehler aus seiner umfangreichen Berufserfahrung dar. Den theoretisch-wissenschaftlichen Hintergrund gab sehr anschaulich Dr. Andre Schaller, der eigens aus Augsburg von der Fir-

ma KEIM angereist war. Die Anwesenden dankten nach zweieinhalbstündigem Vortrag mit Diskussion mit großem Applaus.

Das nächste Vortragsthema wird die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege vorstellen, insbesondere die Anforderungen bei einem Einzeldenkmal, bei Gebäuden im Denkmalbereich, beim Umgebungsschutz eines Denkmals und dem Zusammenspiel mit der Stadtsanierung sowie dem Sanierungsrecht.

In Kooperation mit der Fachhochschule und der Stadtverwaltung lädt Sie der Sanierungsbeirat am 12. Juni 2003, um 19.00 Uhr zu einem Vortrag zum Thema „Denkmalschutz in der Praxis“ in



Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Raum in der Alten Forstakademie zum 1. Vortrag, zu dem der Sanierungsbeirat eingeladen hatte. Foto: privat die Alte Forstakademie mit dem Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde Roland Gabsch und dem Sanierungsbeauftragten Walter Bitzer herzlich ein. Prof. Dr. Jürgen Peters, Vorsitzender des Sanierungsbeirates

Stadterneuerung als wichtige Säule des regionalen Baugewerbes:

Von Stadt und Sanierungsbeirat organisiert:

Privates Engagement sichert die Kleinteiligkeit der Altstadt



Herzlichen Glückwunsch für die Preisträgerin Gertrud Foot. Sie erhielt den Preis Nr.1 für die Sanierung ihres Hauses Judenstraße 3. Hier gratuliert Prof.Dr. Jürgen Peters. Die Laudatorin war Karen Oehler.

Tradition weist den Weg in die Zukunft der Altstadt



Rainer Brendel nahm den 2.Preis für die Sanierung des Hauses Breite Straße 45 aus den Händen von Laudatorin Ramona Schönfelder entgegen. 1703 für den Bürgermeister Moises Aureillon errichtet, beherbergt es seit 1794 eine Apotheke. Die Sanierung der Gebäudehülle erfolgte denkmalgerecht.Das Erscheinungsbild des Hauses wurde nicht verändert; der Eigentümer verzichtete auf einen Dachgeschossausbau. Historische Details- z.B. die Türklinken mit Löwenkopf wurden wieder angebracht. Schmückende Details wieder aufgearbeitet. Die Werbeanlagen fügen sich harmonisch in das Gesamtbild ein. In dem zu den wenigen giebelständigen Häusern zählenden Gebäude befindet sich neben der Apotheke eine Arztpraxis. Die Sanierung der Löwen-Apotheke zeigt, dass persönliches Engagement für die Altstadt eine Kleinteiligkeit in der Wirtschafts- und Handelsstruktur ermöglicht und diese stärkt.

EHRE

- 1. Jüden
- Frau Ge
- 500
- 2.1
- Breite
- Herr Rai
- 300

- 3.1
- Schickler
- Frau Mi
- 150

- 1. Aner
- Brautstr
- W
- Buch

- 2. Aner
- Rudolf- E
- Str
- W
- Buch

Die würdige L
21.3.2002 im
kasse Barnim

Stadt-Nachrichten

Eberswalder Sanierungswettbewerb 2001-2002

TAFEL

is:
aße 3-
rud Foot
URO

is:
aße 45-
r Brendel
URO

eis:
traße 39-
grit Rost
URO

nnung:
aße 19-
G

nnung:
eitscheid-
e 3-
G
preis

Sensible Annäherung an historischen Bau- Voraussetzung für gelungene Sanierung



Für die Sanierung der Schicklerstraße 39 überreichte Laudator Walter Bitzer den 3.Preis des Sanierungswettbewerbes an Margrit Rost. 1878 wurde das Haus an Stelle einer Doppelhaushälfte für den Bauunternehmer Podien errichtet. Zahlreiche Zierelemente sind an der Gebäudefassade und im Inneren erhalten. Das Haus ist eines der Ersten, die nach der Wende saniert wurden. Bevor es 1994 begann, stand es zwei Jahre leer. An der Klinkerfassade mussten fehlende Schmucksteine ersetzt werden. Sie fügen sich kaum sichtbar in die Fassade ein. Entsprechend der Originalfenster wurden Kastenfenster neu gebaut- ein hoher denkmalpflegerischer Standard bei der Sanierung. Ein Beitrag zum Erhalt der Stadtstruktur ist der originalgetreu sanierte Taubenturm auf dem Hof- einsehbar über den Hof der Schule Puschkinstraße. Die zweckentfremdete Büronutzung wurde beseitigt.5 Wohnungen befinden sich im Gebäude.



WHG: Durch die Rettung historischer Bausubstanz Zeichen setzen



Zwei Anerkennungen erhielt die WHG, für die Cornelia Al-Turk die Sachpreise von Laudator Hans-Joachim Blumenkamp (i.F.) und Dr. Gunther Prüger entgegennahm. Zum einen für die Brautstraße 19, die in der 1.Hälfte des 19.Jahrhunderts als mittelgroßes Bürgerhaus mit schlichter, aber ansprechender Fassadengestaltung erbaut wurde. Vor der Sanierung 1999 war es in einem äußerst schlechten baulichen Zustand. Die neuen Holz-Is->Fenster wurden aufwendig profiliert, Haustür, Fensterläden, Fassade nach historischen Vorlagen hergestellt. 6 Wohnungen entstanden- eine Stärkung der Wohnstruktur in der Altstadt und eine beispielhafte Umsetzung der Gestaltungssatzung. Die Rudolf-Breitscheid-Straße 3 (F.u.) errichtete 1894 Baumeister Paul Arendt für den Restaurator Carl Seegert.2000 wurde saniert: die Fassade originalgetreu wieder hergestellt. Klinkerflächen gereinigt und repariert, die Ornamentbemalung restauriert, die Holzfenster nach Originalvorlage als Stulpfenster mit Kapitelen neu gefertigt. Gemeinsam mit dem Nachbargebäude Weinbergstraße 15/15a erfolgte die Hofgestaltung mit Grün und Spielgeräten. Durch das Angebot an 1-, 2- und 3-Raum-Wohnungen wird ein wichtiger Beitrag zur Durchdringung und Stabilisierung geleistet.

5 r repräsentativen Putzfassade errichtet. Der Originalzustand i. Instandsetzungsmaßnahmen Foot 1999 das nunmehr älteste m Vorbild sanieren. U.a. wurden die 4-flügeligen Holzfenster qualitativ voll nachgearbeitet. Zwei Fledermausgauben, die barocke Rautentür und das restaurierte Zunftzeichen sind die besonderen Merkmale, die dem Gebäude seinen typischen stadtbildprägenden und identitätsstiftenden Charakter verleihen. Der Sanie-
3. Preis:

Schicklerstraße 39-
Frau Margrit Rost
150 EURO

1. Anerkennung:
Brautstraße 19-
WHG
Buchpreis

2. Anerkennung:
Rudolf- Breitscheid-
Straße 3-
WHG
Buchpreis

Die würdige Ehrung fand am 21.3.2002 im Foyer der Sparkasse Barnim statt.



Mitglieder des Sanierungsbeirates 1999 - 2018

Frau Oehler

Frau Friebel

Herr Manteuffel

Herr Brendel

Herr Bohn

Frau Al-Turk

Herr Pitrowski

Frau Gentzsch

Herr Porath

Frau Wagner

Herr Kikow

Herr Blohmenkamp

Herr Keil

Herr Naumann

Herr Leukhardt

Herr Bleisch

Herr Elling

Prof. Dr. Linde

Frau Puppe-Mahler

Herr Fuchs

Herr Giering

Frau Timm-Retzlaff

Prof. Dr. Jürgen Peters

Frau Voitunik

Herr Sandow

Herr Borgwardt

Herr Christian

Herr Winkelbauer

Herr Porath

Herr Kunkis

Herr Dr. Werdermann



Quelle: Eberswalder Altstadt Nachrichten

Tätigkeitsbericht 2018

3 thematische Foren:

7. Mai 2018 „Baukultur & Partizipation

28.07.2018 „Grüne Infrastruktur“

29.11.2018 „Mobilität & Stadt“



Fotos: Weitunik, Peters, Werdermann

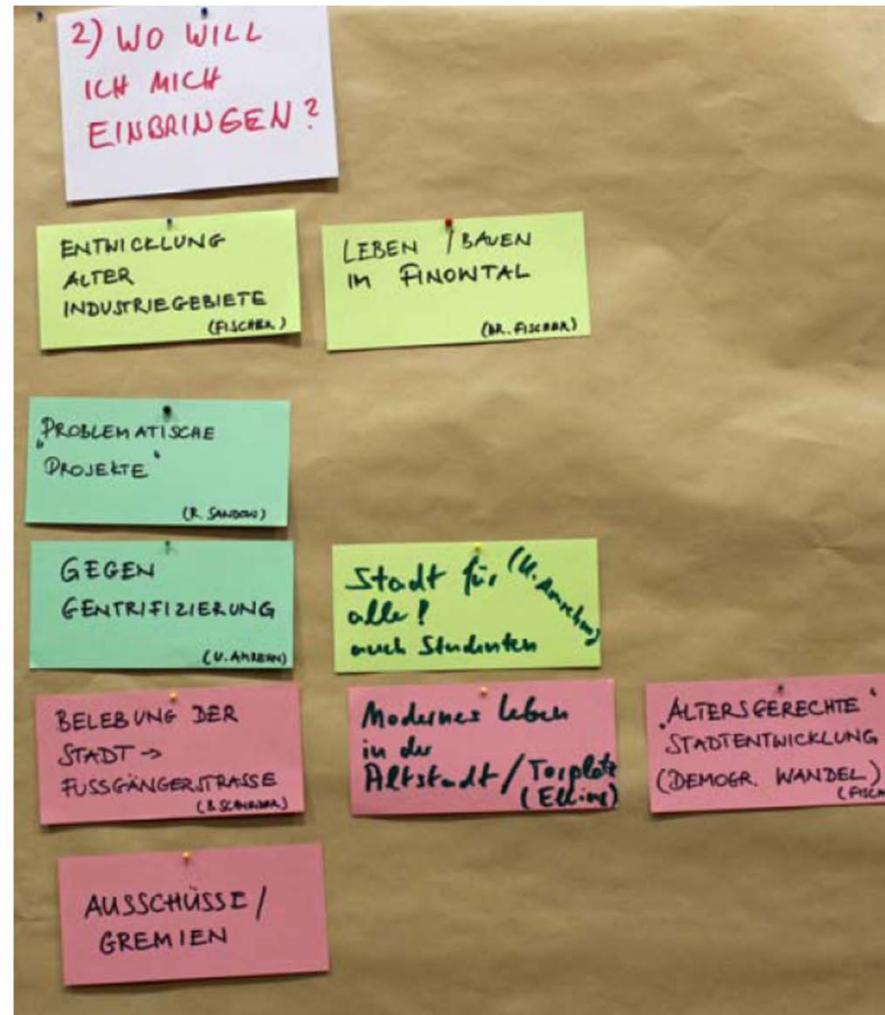
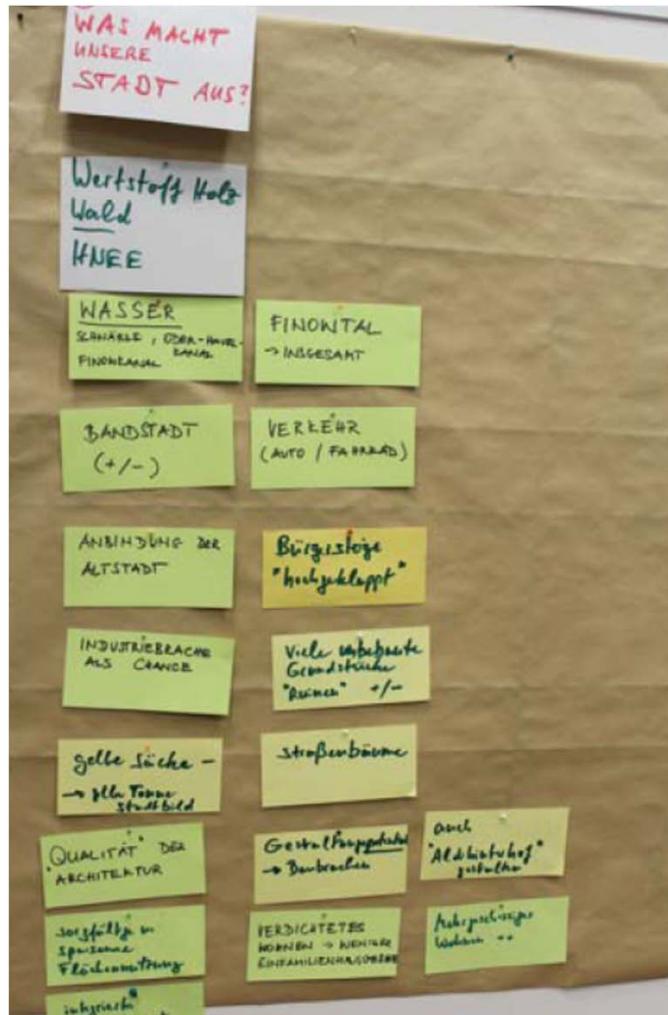
7.5.2018 thematisches Forum „Baukultur“

Einführender Vortrag: Niklas Nitzschke (Bundesstiftung Baukultur)



Fotos: Weitunik, Peters, Werdermann

7.5.2018 thematisches Forum „Baukultur“

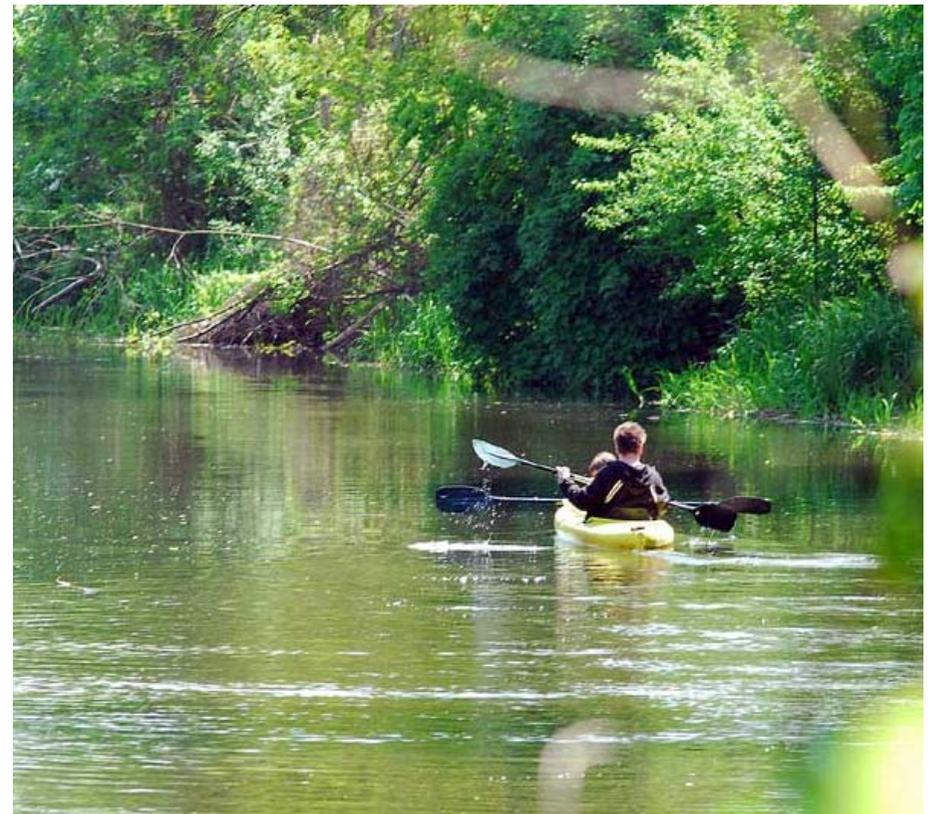


Fotos: Weitunik, Peters, Werdermann

28.07.2018 Thematisches Forum „Grüne Infrastruktur“

Einführender Vortrag: Manja Woitunik

Urbane grüne Infrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für das „Gute Leben“ in Städten. Sie besteht aus naturnahen und kulturell geprägten Freiräumen und trägt zur **Sicherung der Ökosystemleistungen** für uns Menschen und zur **Förderung der biologischen Vielfalt** bei.“



Quelle: Bundesamt für Naturschutz: Urbane grüne Infrastruktur. Grundlage für attraktive und zukunftsfähige Städte. Berlin 2017

28.07.2018 Thematisches Forum „Grüne Infrastruktur“

- Attraktives Straßengrün schaffen
- Vogel-Nährwert von Straßengrün beachten / Straßenobstbäume pflanzen (Essbare Stadt) Diversität des Straßengrüns erhöhen
- Traditionelle Baumarten in Eberswalde berücksichtigen
- Versiegelung von Plätzen verringern / Innenhöfe grün erhalten oder entsiegeln
- Pflege von Grün auch durch Bürger unterstützen (Wässern der Bäume vorm Haus) Qualitätsvolle Grünflächen mit hochwertigem niveaувollen Straßenmobiliar
- Bürger in Grüngestaltung einbeziehen
- Bedürfnisse von Kindern bei der Planung mitdenken. Kinder in Planung von Grünflächen einbeziehen (geschieht schon zB. im Rahmen der Spielleitplanung)
- Barrierefreiheit in der Durchwegung von Grünflächen (Beispiel Hof-Tor Campus HNE)
- Innovative grüne Gestaltungskonzepte vordenken – HNE einbeziehen
- Wettbewerbe als Anreiz für privates Grün ausloben (Dachbegrünung, Fassadenbegrünung ,Vorgärten etc.)

28.07.2018 Thematisches Forum „Mobilität“

Einführender Vortrag: Dr. Georg Werdermann



28.07.2018 Thematisches Forum „Mobilität“



Fotos: Woitunik, Peters, Werdermann

Partizipation - eine Grundlage der Demokratie.

Jede Demokratie ist auf die Mitbestimmung der an ihr beteiligten Personen angewiesen. Sie kann nur lebendig werden, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger dazu bereit sind, sich einzubringen.

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin 2012: Handbuch zur Partizipation.